

Eine besondere Gattung bildet das Volkslied.

Schlichte, einfache, aber doch ergreifende Singsprüche; alte, vielfach veränderte und verstimmelte, traditionell übernommene und weitergegebene Texte; volkstümlich gedacht und gefühlt.*)

Aber das Volkslied ist zweifellos, wenn nicht im Aussterben, so doch im Rückgange. Mäucherlei greift zusammen, um dem Volksgesang immer mehr Nuten zu entziehen. Die Gesangsvereine, welche aus derselben Neigung des Volkes hervorgegangen sind, wie das Volkslied, thun eigentlich dem Volksliede selbst den größten Abbruch.

Den ersten Versuch, das Volkslied zu sammeln, so weit es noch lebt, bilden die „Volkslieder aus dem Erzgebirge“. Allerdings ist auch in dieser Sammlung die Benennung Volkslied überaus freigebig ausgetheilt worden. Vor allem müßten Text und Melodie volkstümlich und untrennbar sein. Die Soldaten- und Kriegslieder gehören dem ganzen deutschen Vaterlande an; sie sind nicht erzgebirgisch. Nächstem ist eine Anzahl alter und bekannter Lieder nur lokal abgeändert. Der literarische Werth dieser Sammlung ist trotzdem aber sehr bedeutend, da ein großer Theil der Lieder nur noch von alten Leuten gekannt wird und die Dialektformen im Wesentlichen begriffen sind. Die kunstlosen, frischen und gut gedachten Tischumperlieder, sowie die Kinderlieder und Kinder-
[spiele kann man man als das vorzüglichste der Sammlung bezeichnen. Dieselbe hat auch sehr anerkennende Beurtheilung gefunden. (Grenzboten u. s. w.)

Jedes Gebirgsvolk hat auch eine reiche Sagenwelt. Im Erzgebirge herrscht eine schwer bestimmbare, nach vielerlei Richtungen hin sich kundsgebende Vielgeistererei vor. Es ist eine Sagenfülle; es giebt eine Unzahl von Wald-, Berg-, Haus-, Berg- und Pöllergeistern; die Mehrzahl der Erzgebirgsfagen lehnt sich aber an den Bergbau und das Bergmannsleben an.

Der bergmännische Beruf mit seinen zahlreichen Ueberlieferungen bringt ja überhaupt leicht abergläubische Vorstellungen mit sich.**) Das nächtliche Dunkel und die Einsamkeit des Schachtes regen mit ihrer tiefen Stille, zu welcher ja jedes Geräusch in starken, leicht schauererregendem Gegensatz tritt, die Phantasie des Menschen außerordentlich an. Die Bedingungen, welche die Entstehung bergmännischer Sagen begünstigen, sind allertwärts fast genau dieselben; daher die Ähnlichkeit aller Bergmannsfagen. Die Sagen, welche mit dem Bergbau,

*) Volkslieder aus dem Erzgebirge. Schammelt und herausgegeben von Dr. Alfred Müller. Annaberg. Graef. 1883.

Das Volkslied im Erzgebirge. Städtel (Zeitschrift) 1883. S. 11.

**) Bergmännische Sagen. Fr. Wrahe. Freiberg, Coss & Wietach. 1882.